

Der neue Wert der Präsenz – Handlungsorientierung für den Lockdown und die Zeit danach

Präsenz als Luxus zu behandeln, zeigt sich als Schlüssel für die Regelung des Umgangs mit der Pandemie

Die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie verlangen die konsequente Einschränkung der direkten Kontakte, um die körperliche Anwesenheit vieler Menschen zugleich in einem Raum möglichst gering zu halten. Wird dies nicht ausreichend beachtet, greifen Lockdown-Maßnahmen zu kurz: ein überfülltes Wartezimmer ist auch nichts anderes als ein Club, zu wenige Züge und Busse in Spitzenzeiten führen zu Hotspots der Ansteckungsgefahr. Präsenzmanagement würde heißen, Kontaktverdichtungen möglichst flächendeckend zu verhindern, aber nicht Orte, wo – auch wegen umgesetzter AHA-Regelungen – keine Kontaktverdichtungen bestehen, gänzlich zu schließen. Dies ließe die Lockdown-Maßnahmen insgesamt stimmiger werden, Ort ohne oder mit gut vermeidbarer Kontaktverdichtung könnten unter Einhaltung der AHA-Regeln geöffnet bleiben.

Der Wert der Präsenz weist den Weg in die Mobilitäts- und Medienplanung der Zukunft

Die Pandemie ließ erkennen, worin der wahre Wert des Zusammenlebens und -arbeitens lag noch vor ihrer Zeit: im unmittelbaren sozialen Umgang. Realisiert wurde er durch eine große gesellschaftliche Mobilität. Nicht von ungefähr sind es die Fluggesellschaften, aber auch die Bahn, die unter dem Lockdown besonders leiden. Zugleich wird die Möglichkeit, Medien zur Vermeidung von Mobilität einzusetzen, erst seit der Pandemie umfangreich genutzt. Dabei ist genau dies die Funktion der Medien: Sie sind Mittel zur Distanzüberwindung, ohne dass wir uns selbst bewegen müssten. Digitale Medien erlauben eine zeitsynchrone Präsenz in Wort und Bild, deren Einsatzmöglichkeiten breit sind.

Wo die digitale die unmittelbare Präsenz nicht ersetzen kann, wird aus dem Luxus unmittelbarer Präsenz Notwendigkeit

Die Beanspruchung der Präsenzkosten wird jetzt und zukünftig an zwei Fragen zu prüfen sein: Kann Präsenzmanagement unnötige Kontaktverdichtungen vermeiden? Kann die reale durch mediale Präsenz ersetzt werden? Präsenz ist überall dort notwendig, wo unsere leibliche Anwesenheit unerlässlicher Bestandteil der Kommunikation ist. Daran die gesundheitlichen und wirtschaftlichen Kosten der Präsenz zu bemessen, wird dazu beitragen, nach und nach in eine veränderte „Normalität“ zu finden. Sie wird sicher noch lang nicht nur mit COVID-19, sondern auch mit anderen Gefahren direkter Präsenz zu gestalten sein. Diese veränderte Normalität wird dann sozial und energietechnisch neue Zukunftsperspektiven aufweisen, wenn es gelingt, die Kosten der unmittelbaren Begegnung als neuen Wert menschlichen Zusammenlebens zu erkennen.